Flora.

Nro. 38.

Regensburg, am 14. October 1839.

I. Original-Abhandlungen.

De Caricibus quibusdam minus cognitis, vel novis etc.; auct. J. Gay.

Unter dieser Ueberschrift hat der bekannte Botaniker J. Gay Decadenweise in einigen Heften der Annales des Sciences naturelles des Jahres 1838 und 1839 eine Reihe höchst interessanter Bemerkungen über verschiedene Riedgräser mitgetheilt. Aus den von Gray in den Jahren 1834 und 1835 in New-York herausgegebenen zwei Centurien Gramina et Cyperac. Americ. exsicc., welche 62 Carices enthalten, ersah er, wie gross die Ungewissheit in der Bestimmung mancher Michaux'scher Species noch sey; diess veranlasste ihn, diese Pflanzen in dem Richard'schen und Michaux'schen Herbarium zu studiren (bekanntlich ist Richard der Verfasser der unter Michaux's Namen herausgegebenen Flora von Nordamerika); eine reiche Sammlung nordamerikanischer Riedgräser, die Torrey an Jussieu und Decaisne schickte, setzte ihn in den Stand, die Arten dieses Schriftstellers zuverlässig kennen zu lernen. Das Studium der

nordamerikanischen Arten aber veranlasste den Verfasser, mit denselben die verwandten Arten Frankreichs, der Schweiz und Deutschlands vergleichend zu bearbeiten. Welch herculeum opus diess manchmal mag gewesen seyn, und wie die Geduld und der Scharfsinn des gelehrten Verfassers oft eine harte Probe bestanden haben, wird aus dem Auszuge hervorgehen, den wir den Lesern der Flora um so eher mittheilen wollen, als die französische Zeitschrift, worin Gay seine Arbeit niederlegte, nicht überall in Deutschland sich vorfindet; ohnehin sind durch den Esslinger Reiseverein gar manche Species aus Nordamerika in viele Herbarien gekommen, deren einige der Berichtigungen des Verfassers bedürfen.

Dass Kunth's Ansicht über den Utriculus der Carices die richtige sey, sucht der Verfasser noch kurz zu beweisen, ehe er zur Untersuchung seiner Pflanzen übergeht. Was den Bau des Keimens derselben betrifft, so bemerkt der Verfasser, dass er ganz der von R. Brown im Prodr. Fl. Nov. Holl. aufgestellten Ansicht beipflichte, so weit wenigstens seine Untersuchungen über diesen Punkt gehen, obschon alle neuern Autoren seit 1830 sich der von dieser so verschiedenen Gärtner'schen Ansicht hinneigen.

Decas prima.

1. *Carex Fischeriana Gay*, radice stolonifera; culmo trigono, scabro, foliis conduplicatis angustissimis fere capillaceis longiore; floribus dioicis; spi-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00216-1

cula solitaria teretiuscula; squamis fœmineis ovatis, obtusiusculis; utriculis squama fere dimidio longioribus, lanceolatis, apice basique fere æqualiter attenuatis, plano-convexis, glaberrimis, utrinque plurinerviis, margine scabriusculis, ore subintegro; stigmatibus 2.

Diese Art wurde dem Verfasser von Fischer als *C. dioica* von dem Flusse Tunka in der sibirischen Provinz Irkutzk, von Turtschaninow gesammelt, mitgetheilt.

2. *C. decipiens N.* Diesen Namen gab der Verfasser einer durch den Esslinger Reiseverein reichlich verbreiteten Pflanze aus den Central- und West-Pyrenäen. Da aber, merkwürdigerweise, bis jetzt die in den Annales des Sciences naturelles 1832 publicirte Species von allen Autoren übersehen wurde, so glaubte er sie aufs Neue recht umständlich erörtern zu müssen.

3. *C. Guthnickiana Gay*, radice fibrosa; culmo obtuse trigono, lævissimo; foliis planiusculis angustis vix longiore; spicula solitaria, gracili, elongata, androgyna, apice mascula; squamis fœmineis laxissimis, remotis, oblongo-ellipticis, obtusis; utriculis squama longioribus, sessilibus, plano-convexis, oblongo-ellipticis, in rostrum longiusculum subabrupte attenuatis, glaberrimis, lævissimis, basi utrinque striatis, ore indivisis, primo erectis, demum reflexis; stigmatibus 2.

Mit *C. decipiens* verwandt, wurde von Guth-

nick an feuchten Orten 1500 — 2000 Fuss hoch auf Fayal und Vico in den Azoren gesammelt.

4. C. divisa Huds. Diese sehr verbreitete Art, wie aus den zahlreichen Lokalitäten hervorgeht, die Gay anführt, hat, weil der Bau des Utriculus zuweilen abändert, zu vielfachen Irrungen Anlass gegeben, wie die unten folgenden Synonyme derselben hinlänglich zeigen werden. Der Utriculus hat nämlich gar keinen Rand und erscheint kaum ein wenig an dem Kiele verdickt; man vergleiche damit, was die Floristen darüber melden: Goodenough und DeCandolle nennen ihn „apicem versus submembranaceo-marginatum," Bertoloni und Reichenbach „marginatus," Moricand „margine membranaceus," Smith, Degland, Mérat und Duby „margine subalatus," Guépin endlich und Brebisson „margine alatus." Von Kunth's zu dieser Pflanze gebrachten Synonymen gehört *C. marginata Gärtn.* fast zweifelsohne zu *C. intermedia*, so dass diese Art in den niederländischen Floren zu streichen ist; auch *C. schœnoides DeC.* Fl. fr. hat dieser Schriftsteller in Fl. fr. Suppl. für von *C. divisa* verschieden erklärt. Zu ihr gehören ferner folgende Synonyme: *C. hybrida Lam.*, *C. schœnoides Thuill.! Desf.! Urville!* (non DeCand.), *C. Bertolonii Schk.* oder *C. cuspidata Bertol.*, *C. splendens Pers.*, *C. Fontanesiana Poir.* oder *schœnoides Desf.!* — *C. schœnoides Host* Gram. Austr. I. t. 45. gehört zuverlässig auch hieher, obgleich Koch in seiner Synopsis ihre Selbstständigkeit zu verthei-

digen sucht. Die Abbildungen von Good. in Linn. Soc. Trans. II. t. 19. f. 2. und Smith Engl. Bot. XVI. t. 1096. sind ganz unbrauchbar; gelungen sind hingegen die von Schkuhr unter *C. divisa* und *Bertolonii* gegebenen; auch *C. austriaca* lässt sich dahin bringen. — Ueber obige Synonyme sind, seit Sprengel, die meisten Schriftsteller einig; unser Verfasser bringt aber ferner noch folgende Synonyme dazu: *Juncus graminis* etc. Barrel. Ic. (1714) p. 49. Nr. 499. fig. 118. Nr. 1.; bestätigt durch Vaillant's Herbarium; *C. lobata Schk.* (excl. Synonym.) ohne die Ansicht Schkuhr's über den Standort seiner Pflanze, die allgemein die Ansicht verbreitete, als sey diess eine Alpenpflanze. Die Pflanze ist bloss eine Varietät, wie sie auch in d'Urville'schen Exemplaren aus der Krimm vorliegt, mit schmälerem und längerem, auch länger geschnabeltem Utriculus. Auch *C. lobata Link.* Symb. ad Fl. græc. gehört unstreitig hieher. Ebenso *C. ammophila Willd.*, *Schk.*, *Kunth*; *C. rivularis Schk.*, *Kunth*; *C. tripartita DeC.*, die aus Versehen in die Alpen der Provence versetzt wird, da De Candolle's Original-Exemplar bloss die Bezeichnung „aus der Provence" trägt. *C. paradoxa Benth.*, Catal. pl. Pyr. *C. schœnoides Ten.!* & *C. Schreberi Ten.!* — Gay fügt, nach Aufführung dieser zahlreichen Synonyme, eine sorgfältige Beschreibung dieser polymorphen Pflanze bei, so wie die Merkmale, wodurch sie sich von den nahestehenden Arten unterscheidet.

5. *C. microstylis Gay* in Gaud. Fl. helv. c. tab. *C. lobata E. Thomas!* Catal. non alior. *Vignea microstylis Rchb. Exc.* (excl. Syn. Schk.), auf den Alpenweiden der westlichen Schweiz, in Gesellschaft der *C. fœtida* an verschiedenen Orten gefunden. Von Kunth und Koch übersehen. Mehrere Pflanzenliebhaber nannten die Pflanze *C. lobata*; aber *C. lobata Vill.* ist Varietät von *C. fœtida*; *C. lobata Willd.* umfasst, nach dessen Herbarium, *Elyna caricina* und *C. leporina L.* oder *C. approximata Hopp.* Dass Schkuhr's *C. lobata* zu *C. divisa* gehört, wurde bei letzterer Art bemerkt. *C. tripartita All.* t. 92. f. 5., die gewöhnlich für *C. lobata* gehalten wird, scheint, nach der Abbildung zu urtheilen, eine ganz verschiedene Art. Nur *C. elongata* hat zuweilen Aehnlichkeit mit *C. microstylis*, wenn sie in armblüthigen Exemplaren erscheint. Die Untersuchung einiger monströsen Blüthen seiner Pflanze belehrte Gay, dass Kunth den Utriculus der Carices ganz richtig aufgefasst habe, wenn er ihn annimmt als gebildet „squama unica bicarinata marginibusque connata et axi contigua."

6. *C. bonariensis Desf.! Schlecht.? Kunth?* Die Sellow'sche Pflanze, die Schlechtendal beschrieb, dürfte wohl von der Desfontaines'schen verschieden seyn. Eine ausgedehnte Beschreibung letzterer Art theilt der Verfasser mit.

7. *C. pachystylis Gay*, C. humilis, radice repente, culmo obtuse trigono, lævissimo, foliis pla-

niusculis angustis paulo longiore; spiculis 5 — 6, ovoideis, in capitulum subrotundum aggregatis, omnibus androgynis, apice masculis; squamis late ovatis, acutiusculis; utriculis sessilibus, immaturis squamam subæquantibus, plano-convexis, enerviis, glaberrimis, lævissimis, ex basi late ovata in rostrum longiusculum apice bilobum acuminatis; stigmatibus 2. Diese mit *C. stenophylla Whlb.* verwandte Art wurde zwischen Aleppo und Mocul durch Olivier und Bruguières gesammelt; Bélanger brachte aus Persien eine weiter vorangerückte Pflanze mit, die wohl zu derselben Art gehören mag, und die sich bloss durch folgende Kennzeichen davon unterscheidet: β. *Belangeriana:* culmo longiore, stylo graciliore, utriculis maturis superne ad marginem ciliato-scabris.

8. *C. colchica Gay.* C. radice ....; culmo erecto, obtuse trigono, lævisculo, foliis planis durisculis longiore; spiculis 6 — 12, in spicam oblongam, laxam et lobatam, basi obscurius bracteatam approximatis, omnibus androgynis, ima basi masculis (paucissimis superioribus raro ex toto masculis); squamis ovato-oblongis, acuminatis; utriculis erectis, squamam subæquantibus, plano-convexis, basi rotundatis, utrinque nervatis (antice multinerviis), carinis superne marginatis (breviter alatis) et serrulato-scabris, inferne nudis, ventre ovato v. elliptico, in rostrum breve acute bifidum subabrupte acuminato; stigmatibus 2. Diese zwischen *C. arenaria* und *intermedia* in der Mitte stehende Art

wurde von d'Urville (*C. intermedia* Enumer. Orient. p. 122.) im sandigen Ufer bei der Festung Soukoum-Kale in Colchis und an grasigen Stellen bei Keret in der Krimm gesammelt.

9. C. modesta Gay. C. repens, spiculis 10 — 18, in spicam ellipsoideam dense aggregatis, superioribus masculis, inferioribus fœmineis, infima bracteata; squamis ovato-oblongis, obtusiusculis, masculis diandris!; utriculis ovato-oblongis, in rostrum bidentatum acuminatis, margine alatis, ala serrulato-scabra; stigmatibus 2. In der Normandie, an dem Bache le Broc, zwischen Virou und Créance im Mai 1833 vom Verfasser blühend entdeckt. Durch den Bau der Frucht ist diese neue Species mit *C. arenaria* und *repens*, dem Habitus nach mit *C. intermedia* und *divisa* verwandt; obschon der Verfasser die Früchte derselben nicht kennt, so hält er sie doch für verschieden und gibt die Kennzeichen an, vermittelst welcher man sie von allen verwandten Arten unterscheiden kann.

10. C. microstachya Ehrh. ist die in der botan. Zeitung 1832 p. 241. von Guthnick als *C. Gaudiniana* beschriebene Pflanze. In seiner Synopsis sucht Koch die Kennzeichen, welche Ehrhart's und Guthnick's Pflanzen, nach seiner Ansicht, unterscheiden, näher zu bestimmen, und hält die in den Alpen des südlichen Deutschlands vorkommende Pflanze für *C. Gaudiniana*, während die im Norden dieses Landes gegen die Nord- und Ostsee vorkommende Art den Ehrhart'schen Namen bei-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00222-3

behält; im mittleren Deutschland ist dieselbe noch nicht bekannt. Die schwedischen Exemplare des Verfassers aber haben ganz die Blätter der süddeutschen und helvetischen Pflanze; eben so unzuverlässig ist das zweite, auf den Unterschied des Schnabels gegründete Kennzeichen. Ausser *C. Gaudiniana Guthn.* hat diese Pflanze noch als Synonym *C. Grypos Rchb.* Fl. exc. et Herb. normale Nr. 1120. (excl. Syn. c. diagn. et plerisque locis natalibus). Zu den verschiedenen bis jetzt bekannten Standörtern kommt noch der von Custor vor einigen Jahren aufgefundene, mit *Epipactis cordata* bei Oberegg im Appenzell I. Rh.; Custor schickte die Pflanze als *C. Davalliana* var. *insignis* an Gaudin in dessen letzten Lebenstagen und sie mag der Aufmerksamkeit der Appenzeller Botaniker empfohlen seyn. Dass Custor die Pflanze für eine Varietät der *C. Davalliana* ansah, beruht darauf, dass in den von ihm gesammelten Exemplaren die Pflanzen einährig waren; die sämmtlichen Seitenährchen hatten fehlgeschlagen. Sauter ist nicht abgeneigt in *C. Gaudiniana* eine hybride Form von *C. dioica* und *stellulata* zu sehen; unserm Verfasser scheint sie mit *C. Davalliana* näher verwandt, mit *C. stellulata* hat sie für ihn gar keine Aehnlichkeit. Zu Amsoldingen, wo Guthnick seine Pflanze entdeckte, befindet sie sich in Gesellschaft der *C. pulicaris*, *dioica*, *stellulata*, *limosa* und *Hornschuchiana*.

Decas secunda.

11. C. muricata L. Von dieser vielgestaltigen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00223-9

Pflanze hält Gay die *C. divulsa Good.* nicht für verschieden; sie unterscheidet sich davon bloss durch mehrere und entferntere Aehrchen.*) Die *C. divulsa* findet sich häufiger im westlichen und südlichen Europa, während *C. muricata* mehr im Innern dieses Welttheils vorkommt. Am weitesten ausgebreitet ist diese Pflanze im westlichen Europa, indem sie mit *C. paniculata* und *divisa* vom äussersten Norden Schottlands ausgeht, Frankreich und die pyrenäische Halbinsel bewohnt, von wo sie sich bis auf die canarischen Inseln verbreitet, denn auf Teneriffa sammelte Webb die *C. divulsa*, die also, nebst den beiden andern Arten, eine Ausbreitung von mehr denn 32 Breitegraden darbietet. Viel weiter noch dehnt sie sich gegen Osten aus, denn ausser Lappland ist sie nicht nur in ganz Europa zu Hause, sondern man findet sie auch noch im Caucasus und im Altai, von wo jedoch der Verfasser noch keine Exemplare gesehen hat.

12. C. vulpinoidea Michx. Pursh vereinigt diese Pflanze mit *C. Mühlenbergii Schk.*, Dewey mit *C. stipata Mühlb.*, Schweinitz und Torrey pflichten Dewey's Ansicht bei, und selbst nachdem Torrey das Michaux'sche Herbar gesehen hatte, änderte er seine Ansicht nicht: dabei muss ihn aber sein Gedächtniss irre geführt haben, denn im

*) Spenner Fl. Frib. vereinigt bekanntlich schon diese beiden Arten unter dem Namen *C. viridis*.

Anm. d. Ens.

Michaux'schen und Richard'schen Herbarium liegt als *C. vulpinoidea* nichts als *C. multiflora Willd.!* und aller Autoren. Also muss, nach Poiret's Vorgang, *C. multiflora* künftighin *C. vulpinoidea* heissen und Torrey's *C. vulpinoidea* ist *C. stipata Mühlb.* *C. multiflora* und *Mühlenbergii* scheinen Kunth nicht hinlänglich bekannt gewesen zu seyn, weil er die von Jacquemont erhaltene Pflanze, zweifelnd allerdings, mit *C. Mühlenbergii* zusammenbringt; was aber Jacquemont *C. vulpinoidea* nannte, ist die wahre Michaux'sche Pflanze, die er in dessen Herbar sorgfältig verglichen hat. Da nun Kunth die Beschreibung seiner *C. Mühlenbergii* nach Jacquemont's Exemplaren entwarf, so ist dieselbe, insoferne sie sich auf *C. vulpinoidea* bezieht, zu verbessern. Offenbar liess sich Kunth durch Pursh täuschen, der beide Pflanzen zuerst zusammen warf. Auch *C. setacea Torr.!* hält Gay nicht für verschieden von *C. vulpinoidea*, da die Gestalt der Fruchtschläuche bei letzterer Art sehr der Veränderung unterworfen ist, wie die verschiedenen untersuchten Exemplare beweisen.

13. C. ludibunda Gay. Radice fibrosa, polycephala, culmis divergentibus; spica polystachya, coarctata, sæpe interupta, superne simplici totaque mascula, inferne glomerato-composita, breviter bracteata, glomerulorum spiculis plerumque sexu distinctis, superioribus plerumque masculis; squamis ellipticis, muticis, obtusissimis; utriculis erectis, squamam superantibus, plano-convexis, enerviis, ovatis,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00225-1

in rostrum subintegrum attenuatis, margine subincrassatis ibique serrulato-scabris; stigmatibus 2, brevissimis, scabriusculis. Bei dem Dorfe Pirou in der Normandie, im Mai 1833, in einem Sumpfe zwischen *Sphagnum*, fand der Verfasser einen einzigen, aber sehr grossen Stock dieser neuen Art, die in die Nähe der *C. paniculata* gehört, von dieser aber sowohl als von *C. teretiuscula* und *paradoxa* hinlänglich verschieden ist. *C. Bönninghausiana Weihe* scheint ihr am nächsten zu stehen, doch bietet das Eine verglichene Exemplar der Weihe'schen Pflanze allerlei Unterschiede dar, welche die Identität dieser beiden Pflanzen zweifelhaft machen. Diejenigen, welche *C. Bönninghausiana* zu beobachten Gelegenheit haben, mögen entscheiden, ob *C. ludibunda* nur eine üppigere Form derselben sey, an der die Geschlechter weniger entwickelt sind.

14. C. glareosa Wahlb. Neulich hat Torrey diese Art als amerikanische Pflanze aus Grönland bekannt gemacht; sie wurde aber schon 1828 in Newfoundland von Despréaux, nebst mehreren andern Arten, gesammelt.

15. C. Schreberi bekommt folgende zwei Synonyme: *C. bromoides Dubois* und *C. tenella Thuill.*

16. C. ligerica Gay. C. longissime repens, culmo acute trigono, superne scabro, foliis planis, angustis (facie ad strias asperulis!) longiore; spiculis 4—12, sessilibus, cylindraceis, acutiusculis, in spicam oblongam densius vel laxius aggregatis, om-

nibus androgynis, basi masculis, inferiore obscurius bracteata; squamis ovato-lanceolatis, acuminatis; utriculis stipitatis, ellipticis, plano-convexis, utrinque nervatis, margine a basi ad apicem alatis et serrulato-dense ciliolatis, cæterum lævissimis, superne in rostrum elongatum acute et stricte bidentatum attenuatis; stigmatibus 2. Diese Art wurde als *C. arenaria* von Dubois und Bastard und als *C. Schreberi* von Desveaux, Guépin, DeCandolle betrachtet. Sie kommt längs der Loire bei Orleans und Angers vor.

17. C. scoparia β *straminea Schk.* Im Michaux'schen Herbarium, das das Pariser Museum besitzt, befinden sich als *C. leporina Mich.* zwei Pflanzen, *Carex scoparia* nämlich und *C. straminea Schk.*; dieselbe Verwirrung findet sich im Richard'schen Herbarium und insoferne ist Torrey zu berichtigen, der die Michaux'sche Pflanze unbedingt zu *C. scoparia* zieht, wohin bloss die jüngeren Exemplare der Flora bor.-americ. gehören. *C. festucacea Schk.*, nach Torrey'schen Exemplaren, unterscheidet sich zwar einigermassen von *C. straminea*; Gay besitzt aber, aus verschiedenen Theilen Nordamerika's, eine Pflanze, welche zwischen obigen beiden die Mitte hält, und ihn glauben macht, dass dieselben nur Eine Species ausmachen, die er so bezeichnet:

C. straminea α. *Schkuhrii*, utriculis abrupte breviterque rostratis, ventre latissime alato, elliptico-subrotundo (*C. straminea Schk.*, *Willd.* etc.).

β. *intermedia*, utriculis longius sensimque rostratis, ventre elliptico, latissime alato. (*C. foenea*? *Willd. C. straminea* β. *minor* & γ. *foenea*? *Torr. C. straminea* Un. itiner. 1837 ex Cincinnati; *C. tenera Dewey, Torrey!* Auch von Jacquemont bei New-York und von Drummond in Texas gesammelt.

γ. *festucacea*, utriculis longius sensimque rostratis, ventre elliptico, angustissime alato. (*C. festucacea Torr.! C. festucacea Schk. T. Www.* scheint davon sich durch die utriculi abrupte rostrati zu unterscheiden.)

18. C. stellulata Good. Zu dieser Art gehört, und nicht einmal als Varietät, *C. stellulata II. grypos Gaud.* Ferner scheint dem Verfasser als Synonym hieher zu gehören *C. grypos Schk., Hopp., Kunth, Koch*, non *Reichb.*; die von Schkuhr zur Begründung seiner *C. grypos* aufgestellten Merkmale scheinen unserm Verfasser ohne Werth, insoferne sie die „utriculi apice incurvi" betreffen und vielleicht auf einem Irrthum beruhend, insoferne sie auf den „culmus teres" gegründet sind, da dieser bei keiner andern Art vorkommt. Die Unterschiede, die Koch angibt, um seine *C. grypos* zu bezeichnen, mögen sich leicht als Abänderungen bei *C. stellulata* vorfinden. Hinsichtlich Koch's Lokalität „im Wallis oberhalb Zermatten" versichert der Autor, dass er während eines einmonatlichen Aufenthaltes daselbst weder *Carex stellulata*, noch *C. lagopina* auffand; Shuttleworth sammelte jedoch letztere Art am Finelen-Gletscher.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00228-9

19. C. curta Good. Dahin gehört *C. Richardi Thuill.* und *Mich.* Torrey bringt dieses Synonym zu seiner var. β. *gracilis;* nach Gay gehört sie aber zur gewöhnlichen Form. Auch Lapeyrouse's *C. leporina* gehört zu dieser Pflanze.

20. C. remota L., welche die amerikanischen Schriftsteller noch nicht aufführen, wurde von Desveaux in Newfoundland gesammelt. *C. Deweyana Schweinitz*, die Einige mit *C. remota* vereinigen wollen, ist davon durchaus verschieden.

II. Botanische Notizen.

1. Noch Etwas zu Rosenbach's angeblicher Flora von Herborn, in Bezug auf Nro. 30. der Flora von 1839.

In Dryander's catal. bibl. histor. natur. Jos. Banks, einem Werke, welches stets mit Nutzen verglichen wird, steht Tom. III. p. 157. und 158., bei Joann. Dan. Leers Flora Herbornens. Herbornæ 1775. 8. folgendes:

In præfatione auctor se enumerationem stirpium Herbornensium Rosenbachii, cujus C. Bauhinius mentionem facit, reperire non potuisse queritur; *sed ejusmodi librum editum fuisse vix credo.* Erorris, ni fallor, hæc est origo: In C. Bauhini Pinacis editione altera, post Præfationem hæc leguntur: „Zach. Rosenbachius Corollario de methodo plantarum, in Indice Plantarum Herborniæ Nassoviorum 1626 edito. Rerum Naturalium etc." Corollarium vero hoc exscriptum est ex Indice botanico Rosenbachii, altero e quatuor ejus indi-

19. C. curta Good. Dahin gehört *C. Richardi Thuill.* und *Mich.* Torrey bringt dieses Synonym zu seiner var. β. *gracilis;* nach Gay gehört sie aber zur gewöhnlichen Form. Auch Lapeyrouse's *C. leporina* gehört zu dieser Pflanze.

20. C. remota L., welche die amerikanischen Schriftsteller noch nicht aufführen, wurde von Desveaux in Newfoundland gesammelt. *C. Deweyana Schweinitz*, die Einige mit *C. remota* vereinigen wollen, ist davon durchaus verschieden.

II. Botanische Notizen.

1. Noch Etwas zu Rosenbach's angeblicher Flora von Herborn, in Bezug auf Nro. 30. der Flora von 1839.

In Dryander's catal. bibl. histor. natur. Jos. Banks, einem Werke, welches stets mit Nutzen verglichen wird, steht Tom. III. p. 157. und 158., bei Joann. Dan. Leers Flora Herbornens. Herbornæ 1775. 8. folgendes:

In præfatione auctor se enumerationem stirpium Herbornensium Rosenbachii, cujus C. Bauhinius mentionem facit, reperire non potuisse queritur; *sed ejusmodi librum editum fuisse vix credo.* Erorris, ni fallor, hæc est origo: In C. Bauhini Pinacis editione altera, post Præfationem hæc leguntur: „Zach. Rosenbachius Corollario de methodo plantarum, in Indice Plantarum Herborniæ Nassoviorum 1626 edito. Rerum Naturalium etc." Corollarium vero hoc exscriptum est ex Indice botanico Rosenbachii, altero e quatuor ejus indi-

cibus physicis corporum naturalium perfecte mixtorum, qui in Joh. Henr. Alstedii compendio Lexici philosophici, Herbornæ 1626 impresso, continentur, ubi hoc corollarium p. 2048. u. 2049. invenire licet.

So viel wusste Dryander schon von dieser Angelegenheit im Jahre 1797.

Seguier und Haller, in ihren Bibliothecis, haben beide auf Scheuchzer's irrige Angabe gefusst. K.

2. Ein Aufsatz W. Valentine's, Esq., über Spaltöffnungen bei Moosen, ward in der Lond. Linn. Soc. am 3. April 1838 gelesen. (Lond. and Edinb. Philos. Mag. Jun. 1838.) Die Entdeckung der Stomata der Moose war Hrn. Valentine vorbehalten. Er fand sie zuerst an *Bryum crudum*, dann unter 103 untersuchten brit. Moosen bei 77 derselben; sie fanden sich, mit einer einzigen Ausnahme, nur auf der *Theca;* die Dünne des Gewebes erklärt ihr Fehlen auf andern Theilen. Ihre gewöhnlichere Form bei den Moosen ähnelt der bei den Phanerogamen gewöhnlichen. Jedes Stoma besteht aus zwei länglichen nierenförmigen Zellen, deren concave Seiten einander gegenüber stehen. Bei *Fumaria hygrometrica* ist es nur eine einzige Zelle in Form eines hohlen Ringes, und bei 5 brit. *Orthotrichis* (*diaphanum*, *pulchellum*, *rivulare*, *anomalum* und *cupulatum*) haben sie einen erhöhten Rand aus vorragenden Zellen, die eine Höhlung über dem Stoma bilden, einigermassen wie bei *Marchantia* und *Targionia*.

B—d.

cibus physicis corporum naturalium perfecte mixtorum, qui in Joh. Henr. Alstedii compendio Lexici philosophici, Herbornæ 1626 impresso, continentur, ubi hoc corollarium p. 2048. u. 2049. invenire licet.

So viel wusste Dryander schon von dieser Angelegenheit im Jahre 1797.

Seguier und Haller, in ihren Bibliothecis, haben beide auf Scheuchzer's irrige Angabe gefusst. K.

2. Ein Aufsatz W. Valentine's, Esq., über Spaltöffnungen bei Moosen, ward in der Lond. Linn. Soc. am 3. April 1838 gelesen. (Lond. and Edinb. Philos. Mag. Jun. 1838.) Die Entdeckung der Stomata der Moose war Hrn. Valentine vorbehalten. Er fand sie zuerst an *Bryum crudum*, dann unter 103 untersuchten brit. Moosen bei 77 derselben; sie fanden sich, mit einer einzigen Ausnahme, nur auf der *Theca;* die Dünne des Gewebes erklärt ihr Fehlen auf andern Theilen. Ihre gewöhnlichere Form bei den Moosen ähnelt der bei den Phanerogamen gewöhnlichen. Jedes Stoma besteht aus zwei länglichen nierenförmigen Zellen, deren concave Seiten einander gegenüber stehen. Bei *Fumaria hygrometrica* ist es nur eine einzige Zelle in Form eines hohlen Ringes, und bei 5 brit. *Orthotrichis* (*diaphanum*, *pulchellum*, *rivulare*, *anomalum* und *cupulatum*) haben sie einen erhöhten Rand aus vorragenden Zellen, die eine Höhlung über dem Stoma bilden, einigermassen wie bei *Marchantia* und *Targionia*.

B—d.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Gay J.

Artikel/Article: De Caricibus quibusdam minus, cognitis, rel novis etc 593-608